

Sieg und Remis – guter Saisonstart für den SKW

Nachdem die letzten Freitage das Spiellokal wegen Feiertag und Kerwa geschlossen war, wusste man nicht so recht um die eigene Form und wo man zu Saisonbeginn steht. Daher wurden die ersten Matches der 1. und 2. Mannschaft als richtungweisend gesehen.

SKW II – SF Windheim I 3,5:2,5

Fast in Bestbesetzung konnte die Reserve des SKW den Mitfavoriten um die Meisterschaft aus Windheim empfangen. Da die Gäste allerdings mit drei Ersatzleuten die Reise nach Weidhausen antraten, war ein Heimsieg Pflicht. Doch danach sah es lange nicht aus. Marc Gärtner sah sich am Spitzenbrett einer aggressiven Bauernwalze gegenüber, Routinier Dieter Günther übersah eine taktische Falle und an den übrigen Brettern ließ ein Vorteil für die Gastgeber auf sich warten. Arndt Knauer hatte zwar taktisch einiges auf dem Brett, jedoch verflachte auch diese Partie schnell. Marc gab als Befreiungsschlag eine Figur gegen drei Bauern, was sein Duell nur noch wilder machte.

Nach fast drei Stunden Spielzeit musste Dieter aufgeben, Arndt konnte dann die Felderschwächen seines Gegenübers nutzen und ausgleichen. Frank aktivierte seine Springer, fast wie in Meisterhand, gewann einen Bauern und aus einer gedrückten Stellung wurde schließlich ein kleiner Vorteil. Manfred „Buggi“ Knauer spielte untypisch ruhig und solide und sicherte ein Remis für seine Mannen. Dann münzte Finn seine recht souverän positionell geführte Partie mittels taktischer Kniffe in einen erfreulichen Sieg um.

Um 18.45 liefen an den Spitzenbrettern zwei Damenendspiele, beide sahen nie verloren aus. Marc remisierte zum 3:2 und Frank, der wohl auch hätte gewinnen können, willigte in die Punkteteilung ein, da diese zum 3,5:2,5 – Sieg reichte.

SKW I – TSV Kirchenlaibach I 4:4

Ein Duell auf Augenhöhe – wie schon in den Vorjahren – war im Auftaktspiel der Bezirksoberliga zu erwarten, zumal die Teams beide fast in Stammaufstellung antraten, lediglich Brett zwei fehlte hüben wie drüben. Es sollte bis zum Ende ein enges und hochspannendes Match bleiben!

Den ersten Lichtblick für den SKW generierte Volker Herdin, der nach dem Abtausch des Springerpärchens taktische Vorteile erreichen konnte und seinem Kontrahenten die Rochade vermieste. Gleichwohl schien Jürgen Dehler in die Bredouille zu geraten, die Königsstellung bekam ein Loch und die Schwerfiguren von Bodenschatz drohten Schlimmes. Leichten optischen Vorteil holte Tom Carl in der für ihn ungewohnten italienischen Eröffnung, während Herbert Hempfling mit der Aljechin-Variante von Lederer so gar nicht zurechtzukommen schien.

Und so kam es wie es kommen musste: um 10.45 fiel die Stellung des Burggrübers nach mehreren Ungenauigkeiten in sich zusammen und man lag mit 0:1 im Rückstand. Erst 45 Minuten später dann der erwartetet und verdiente Ausgleich: Herdin blieb aktiv, ein schwarzer Turm war eingeklemmt und mit einem Qualitätsoffer brach er den Widerstand von Doleschal, so dass dieser wenige Züge später die Segel streichen musste.

Nun folgte eine ruhige Phase, in der Frank Gugisch und der Vorstand mit zwei Remisen das Resultat auf 2:2 schraubten. Gugisch wählte in der Pirc-Verteidigung gegen Fuchs eine recht geschlossene Variante, es wurden die Leichtfiguren nach und nach getauscht und schließlich reichte man sich friedlich die Hand. Tom Carl setzte nach Raumvorteil etwas zu vorsichtig fort, so dass Reichel seinen Entwicklungsrückstand egalalisieren konnte. Es kam zu einer völlig ausgeglichenen geschlossenen Stellung, die nicht mehr als ein Unentschieden verdiente.

Im ewig jungen Duell von Spielleiter Olaf Knauer gegen Koch kam einmal mehr der Sizilianer aufs Brett. Diesmal allerdings ging es heiß her und es kam zu wilden Mattdrohungen auf beiden Seiten. Als gegen Ende der ersten 40 Züge beide Duellanten in Zeitproblem kamen, erlaubte der Kirchenlaibacher seinem

Gegenüber einen Generalabtausch, nach dem nur noch ein Dauerschach das Remis für den Gast sichern konnte, wozu es schließlich auch kam. Jürgen Dehler, der zwischenzeitlich mehrfach am Abgrund balancierte, fand am Ende eine taktische Abwicklung und konnte durch ein ewiges Schach mit seinen beiden Türmen das vielleicht überraschendste und wichtigste Remis des Tages sichern – es stand nun 3:3.

Nichts für schwache Nerven war das Endspiel im Match zwischen Altmeister Gert Schillig und Werner Malzer. Der Gast war die ganze Partie über der aktive Spieler und er lenkte nach vielen Abtuschen in ein Endspiel Turm plus Läufer gegen Turm plus Springer mit Bauernmajorität am Königsflügel über. Doch dann gelang Schillig ein taktischer Coup und er konnte einen Bauern stibitzen. Malzer ließ sich nicht beirren, drängte den Schwarzen mehr und mehr zurück, der sein Heil in einem flüchtenden Freibauern suchte. Zur gleichen Zeit lief der Kampf der Spitzenspieler Rüdiger Günther und Rainer Singer aufs Ende zu. Günther mit den schwarzen Steinen gelang es, alle Angriffsbemühungen von Singer mit hartem Widerstand zu parieren und sich einen Freibauern auf der h-Linie zu sichern. Allerdings war dieser im Turmendspiel ohne echte Unterstützung, es kam zum Bauerntausch, aber die Aktivität lag beim Weidhäuser.

Inzwischen war die Gesamtspielzeit von 5 Stunden überschritten und die Luft war bis zum Zerreißen gespannt. Alle Spieler hatten in der Fischer-Zeit ständig kaum mehr als 3 Minuten auf der Uhr. Gert kämpfte wie ein Löwe, verlor aber zwei Bauern zurück, holte einen wieder auf und griff unter dem enormen Druck seines Gegenübers schließlich doch daneben. Nach sage und schreibe 91 Zügen und tollem Kampf konnte er nur die Hand zum Aufgeben reichen. Topspieler „Rü“ eroberte erneut einen Bauern und hatte nun Turm und drei gegen Turm und zwei isolierte „Farmer“. Er versuchte wirklich alles, die 100 Züge wurden überschritten und nach 119 Zügen und fast 6 Stunden Spielzeit war es tatsächlich vollbracht: Sieg für Rü und ein 4:4 Stand zu Buche!